



Heilig Kreuz Kamen

Katholische Pfarrgemeinde

Pfarnachrichten

Für die Sorge um Wasser

Wir beten um eine gerechte und nachhaltige Verwaltung des Wassers, einer überlebenswichtigen Ressource, so dass alle in gleicher Weise Zugang dazu haben.

Gebetsanliegen des Papstes im September 2026

Für die Pastoral der mentalen Gesundheit

Wir beten, dass sich die Pastoral der mentalen Gesundheit in der ganzen Kirche integriert, sodass sie zur Überwindung der Stigmatisierung und der Diskriminierung von Personen mit mentalen Erkrankungen hilft.

Gebetsanliegen des Papstes im Oktober 2026



Samstag, 29. August – Sonntag, 25. Oktober 2026

INHALT

| Im Blickpunkt

missio: Recyclingwende jetzt

| Kirche im Wandel

Der Bistumsprozess: Aktuelles und Entwicklungen

| Hilfe und Solidarität

Sibolga · Erntedank · Kleiderladen CARlert

| Rückblicke

*Verabschiedung Grundschüler · Verabschiedung
Maxikinder der Kindergärten · navi4life auf Libori*

| Zeit zum Beten

Oktober Rosenkranzmonat · Krankensalbung

| Gottesdienste

Gottesdienstordnung

| Termine

*Veranstaltungen · Gruppen · Gremien · regelmäßige
Angebote*

| Unsere regelmäßigen Hilfsangebote

Kleiderladen CARlert · Flüchtlingsberatung

| Kompakt

Kontakte · Öffnungszeiten · Standorte · Impressum

Im Blickpunkt: missio

Liebe Gemeindemitglieder,

das Gebetsanliegen des Papstes für September 2026 lädt uns ein, für die gerechte und nachhaltige Verwendung von Wasser zu beten. Auch wir bekommen aktuell mit, welche Folgen Trockenheit für unsere Umwelt hat. Da stellt sich uns die Frage, was wir tun können. Wir alle können im Alltag darauf achten, achtsam mit den Ressourcen der Welt umzugehen..

Ein Beispiel dafür sind unsere Handys. In ihnen befinden sich wertvolle Rohstoffe wie Gold, Silber, Kupfer, Palladium und seltene Erden. Werden alte Geräte ungenutzt in Schubladen aufbewahrt oder nicht fachgerecht entsorgt, gehen diese wertvollen Materialien dem Kreislauf verloren. Die missio-Aktion Schutzengel zeigt, wie aus alten Handys durch Wiederverwendung und Recycling etwas Gutes entstehen kann: für die Umwelt und für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen.

Auf den kommenden Seiten der Pfarrnachrichten erfahren Sie mehr über die Aktionen von missio und über die Hintergründe für die Forderung nach einer Recyclingwende.

Dieser Bericht macht deutlich, wie wichtig der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen ist. Es ist erschreckend zu sehen, wie zum Beispiel Menschen in Ghana mit dem Müll belastet werden, den die „reichen Ländern“ verursachen.

Deshalb möchten wir die Arbeit von missio mit zwei Aktionen unterstützen:

**„Schmuck aus recyceltem Material“ und
„Alte Handys für den guten Zweck“.**

Herzlichen Dank für ihre Unterstützung!



missio: Recyclingwende jetzt: Vom Engagement zur politischen Forderung

Vor anderthalb Jahren haben wir unsere Forderung nach einer Recyclingwende in Deutschland gestartet, doch noch immer bleibt vieles beim Alten: Die gesetzlich vorgegebene EU-Sammelquote für Elektroschrott wird weiterhin verfehlt. Unsere zehnjährige Erfahrung mit der Handyspendenaktion verdeutlicht, dass das Engagement aus der Zivilgesellschaft allein reicht nicht. Während wir Hunderttausende Altgeräte gesammelt haben, hat sich die Zahl der Handys, die ungenutzt in deutschen Schubladen liegen, in den letzten Jahren sogar verdoppelt.

Deshalb gehen wir jetzt den nächsten Schritt und fordern die Bundesregierung ganz konkret auf, die Kreislaufwirtschaft wirksam zu stärken durch die Einführung eines Handypfands.



Pfarrer Dirk Bingener, Präsident von missio Aachen, und Schwester Mercy fordern mit einem Transparent für ein Handy Pfand. Das Foto entstand auf der Elektroschrotthalde Agbogbloshie in Accra, Ghana.

Nur wenn politische Rahmenbedingungen verändert werden und die Rückgabe von Mobiltelefonen zur Selbstverständlichkeit wird, können wir die wachsenden Handyberge eindämmen und wertvolle Rohstoffe im Kreislauf halten. Jetzt ist der Moment, um aus guten Vorsätzen ins konkrete Handeln zu kommen.

Was ist Elektroschrott?

Elektroschrott ist eines der am schnellsten wachsenden Abfallprobleme weltweit. Er hat



Bild von der Elektroschrotthalde Agbogbloshi in Accra, Ghana.

gravierenden Folgen für die Umwelt, Gesundheit und globale Gerechtigkeit.

Elektroschrott umfasst alle ausgedienten Elektro- und Elektronikgeräte. Vom Smartphone über die Waschmaschine bis zum Spielzeug mit Batterie. In ihnen stecken wertvolle Rohstoffe wie Gold, Kupfer, Kobalt und seltene Erden, aber auch giftige Stoffe wie Blei und Quecksilber. Werden Altgeräte falsch entsorgt, gelangen diese Schadstoffe in Böden, Luft und Gewässer und gefährden Menschen und Ökosysteme dauerhaft.

weiter nächste Seite





Deutschlands Elektroschrottproblem

Deutschland gilt als „Recycling-Weltmeister“, gehört beim Elektroschrott aber zu den europäischen Schlusslichtern. Die EU schreibt seit 2019 eine Sammelquote von 65 Prozent für Elektroaltgeräte vor, tatsächlich werden in Deutschland aber seit Jahren deutlich unter 40 Prozent erreicht. 2022 lag die Sammelquote nur noch bei rund 31,7 Prozent, 2023 sogar bei etwa 29,5 Prozent, was weniger als die Hälfte des EU-Ziels darstellt. Gleichzeitig wächst der Berg an Geräten weiter. Pro Kopf fallen hierzulande rund 12,5 Kilogramm Elektroschrott im Jahr an und Deutschland gehört

zu den EU-Staaten mit dem höchsten Absatz neuer Elektrogeräte.

Millionen Handys und andere Kleingeräte verschwinden zudem in Schubladen, statt gesammelt und recycelt zu werden. Allein die Zahl der ungenutzten Mobiltelefone in deutschen Haushalten hat sich in den letzten zehn Jahren von etwa 100 auf 200 Millionen verdoppelt.

Agbogbloshie: Elektroschrott und seine Folgen in Ghana

Agbogbloshie ist eine große Elektroschrotthalde und zugleich ein Stadtteil der ghanaischen Hauptstadt Accra, in dem rund 150.000 Menschen leben. Hier werden täglich tonnenweise Elektrogeräte aus aller Welt angeliefert, darunter auch Altgeräte aus Deutschland.

Arbeiterinnen, Arbeiter und Kinder zerlegen Computer, Fernseher und Handys meist ohne Schutz, um Kupfer, Aluminium und andere Metalle zu gewinnen.

Häufig werden Kabel und Bauteile auf offenen Feuern verbrannt, wodurch hochgiftige Dämpfe und Feinstaub freigesetzt werden. Studien zeigen stark erhöhte Konzentrationen von Schwermetallen wie Blei, Kupfer oder Chrom in Boden, Luft und im Blut der Menschen vor Ort.

Insbesondere die Kinder sind von neurologischen und entwicklungsbedingten Erkrankungen bedroht. Während die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt in Ghana massiv belastet werden, gehen zugleich wertvolle Rohstoffe



verloren, die zuvor oft unter problematischen Bedingungen, wie etwa in den Minen im Kongo, abgebaut wurden.

Globale Verantwortung und Kreislaufwirtschaft

Elektroschrott ist damit nicht nur ein Müllproblem, sondern eine Frage von Umwelt- und Ressourcenschutz, strategischer Souveränität und globaler Gerechtigkeit. Deutschland ist rohstoffarm und gleichzeitig stark von importierten, teils konflikt-behafteten Mineralien abhängig. Wenn diese Materialien über illegale Exporte verloren gehen, dann wächst die geopolitische Abhängigkeit von wenigen Lieferstaaten. Anstatt Verantwortung für den eigenen Elektroschrott zu übernehmen, werden soziale und ökologische Folgen in Länder des Globalen Südens ausgelagert.

Das Ergebnis dieser Vorgehensweise sieht man an Orten wie Agbogbloshie. Durch eine effektive Kreislaufwirtschaft kann man dem aktuellen Modell entgegenwirken, in dem Geräte langlebig, reparierbar und recycelbar gestaltet werden, Rohstoffe so lange wie möglich im Kreislauf bleiben und Abfallverminderung klar vor Ressourcenverbrauch steht.

Was sich ändern muss: Handypfand und starke Regeln

Damit weniger Elektroschrott in Orten wie Agbogbloshie landet und Deutschland seine Verantwortung wahrnimmt, braucht es politische und gesellschaftliche Veränderungen. Dazu gehören neben der Einführung eines Handypfands sicherlich auch die Einsetzung flächendeckender, einfacher und kostenloser Rücknahmesysteme, eine Stärkung von Reparatur und Wiederverwendung, strengere Hafen- und Zollkontrollen, höhere Strafen und internationale Kooperation gegen illegale Exporte sowie der Einsatz Deutschlands

für einen starken EU-weiten Rechtsrahmen, etwa durch die Unterstützung eines ambitionierten „Circular Economy Acts“, den die EU-Kommission bis Ende 2026 auf den Weg bringen möchte. Dieser soll eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im Binnenmarkt absichern, Umweltbelastungen verringern und die Abhängigkeit von Primärrohstoffen und instabilen Lieferketten reduzieren.

Verantwortung übernehmen – jetzt handeln

Elektroschrott ist nicht nur eine Frage der Entsorgung, sondern auch eine Frage von Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und politischer Verantwortung. Deutschland steht in der Pflicht, seine Sammelquoten zu verbessern, illegale Exporte zu verhindern und eine echte Kreislaufwirtschaft zu etablieren.

Nur so kann verhindert werden, dass Orte wie Agbogbloshie weiterwachsen und dass die Folgen unseres Konsums weiterhin auf andere Teile der Welt ausgelagert werden.

Initiativen wie missio „Handyspenden-Aktion“ und Projekte wie das „Guardian Angel Day Care Center“ in der Nähe von Agbogbloshie zeigen, wie konkretes Handeln aussehen kann.

Sie verbinden Hilfe für Kinder vor Ort mit dem Aufbau eines verantwortungsvolleren Umgangs mit Elektronik in Deutschland.

Nun wollen wir den nächsten Schritt gehen. Fordern Sie mit uns gemeinsam die Einführung eines Handypfands um ein Zeichen für eine echte Kreislaufwirtschaft zu setzen!

Hier können Sie dafür unterschreiben:

<https://www.missio-hilft.de/mitmachen/aktion-schutzengel/handypfand/>

Quelle:

Text: missio - Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Bilder von der Elektroschrotthalde Agbogbloshi in Accra, Ghana
missio Aachen, Sabrina Wiesen

weiter nächste Seite



Upcycling mit Sinn: Schmuck aus Elektroschrott

Unterstützung für Künstler & Projekte

Der Charity-Schmuck wird aus recyceltem Material hergestellt, die von der Elektroschrotthalde Agbogbloshie in Ghana stammen - insbesondere aus alten Messingrohren von Klimaanlage. Die Initiative steht im Zeichen der Bewahrung der Schöpfung und ist inspiriert von der Enzyklika *Laudato Si'*. Jedes Schmuckstück verbindet Nachhaltigkeit mit sozialem Engagement und gelebtem Glauben.

Jedes Schmuckstück erzählt eine besondere Geschichte



- **Recycling & Umweltschutz:** Elektroschrott aus der ganzen Welt, auch aus Deutschland, landet in Agbogbloshie. Idriss kauft Messing aus alten Klimaanlage ab und verarbeitet es weiter zu einzigartigem Schmuck – ein Beitrag für Nachhaltigkeit, Wertschätzung von Ressourcen und gelebte Kreislaufwirtschaft.
- **Idriss und seine Werkstatt:** Der Künstler Salifu Idriss fertigt den Schmuck in seiner Werkstatt am Rande der Elektroschrotthalde in Accra, Agbogbloshie. Dort arbeitet er mit Männern zusammen, die auf der Elektroschrotthalde tätig sind.
- **Einkommen für Künstler & Arbeiter vor Ort:** Durch den Verkauf erhalten Salifu Idriss und seine Mitarbeiter eine nachhaltige Einkommensquelle. Schwester Mercy Benson SSPS hilft den Familien vor Ort und hofft, dass die Herstellung von Recycling-Schmuck eine Einkommensquelle für junge Menschen in Ghana wird.
- **Charity-Beitrag für Hilfsprojekte:** Ein Teil der Erlöse fließt direkt in das „Schutzengelzentrum für Kinder am Rande der Elektroschrotthalde“.

Text von missio - Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Fotos des Recyclingkünstlers Idriss Salifu: Tobias Döpker



Die Pfarrei Heilig Kreuz unterstützt missio bei diesen Projekten

Schmuck aus recycelten Material

Am Sa. 24. / So. 25. Oktober, dem Weltmissionssonntag, können Sie bei uns in den Kirchen Heilige Familie Kamen und St. Marien Kaiserau diese besonderen Ketten, die der Künstler Iddriss Salifu aus recycelten Materialien erstellt, für 15 Euro erwerben.



Handys für den guten Zweck

Als zweite Aktion sammeln wir wieder gebrauchte Handys. Viele alte Geräte liegen ungenutzt in unseren Schränken. Sie enthalten wertvolle Rohstoffe. Durch Recycling können diese Rohstoffe zurückgewonnen und wiederverwendet werden. Nach Schätzung von Bitcom sind das ca. 167 Millionen Geräte allein in Deutschland.

Wenn sämtliche wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden, ergibt das einen Wert von ca. 60 Millionen Euro.

Ihr gespendetes Handy wird in Deutschland verarbeitet und nicht ins Ausland exportiert. Je nach Zustand gibt es drei Wege:

- Gut erhaltene Geräte werden wiederaufbereitet und weiterverkauft („Refurbishing“). Daten werden mithilfe einer DSGVO- und BSI-konformen Löschsoftware bei unserem Partner Interzero gelöscht.
- Einzelteile werden wiederverwendet und in anderen Geräten eingesetzt
- Nicht mehr nutzbare Handys werden recycelt und Rohstoffe zurückgewonnen

So funktioniert die Handyspende

- Prüfen Sie Ihr Handy auf Schäden.
- Entfernen Sie SIM- und Speicherkarten und – wenn möglich – den Akku.
- Löschen Sie Ihre persönlichen Daten.
- Geben Sie Ihr Handy in den Sammelkisten, die sich in den Kirchen befinden, ab.

Sicher ist sicher: Unser Partner Telekom

missio arbeitet mit der Telekom als Sammelpartner zusammen. Über die Telekom landen die Handys bei einem zertifizierten Entsorgungsunternehmen. Beim stofflichen Recycling von Handys werden die Daten physisch durch den Recycling-Prozess (das Schreddern und Einschmelzen) vernichtet.

Bei Geräten, die noch zur Wiederaufbereitung geeignet sind, werden die Daten mithilfe DEKRA-zertifizierter Verfahren gelöscht.

Hinweis

Die Kollekte am Sa.24/ So. 25. Oktober ist für missio gedacht.

Sie können ihre Spenden auch auf folgendes Konto überweisen:

Spendenkonto: Pfarrei Heilig Kreuz Kamen

Spendenzweck: missio

IBAN: DE08 4416 0014 5021 3901 01

BIC: GENODEM1DOR

Dortmunder Volksbank eG

Bei Spenden bis 300 Euro reicht es, wenn Sie einen Kontoauszug der Lohnsteuererklärung beilegen, Spenden-quittungen für Barspenden oder für Beträge über 300 Euro werden auf Wunsch ausgestellt.

Geben Sie dazu bitte ihre vollständige Adresse an.





03.08.2026

Generalvikar Dr. Michael Bredeck im Interview über die viel diskutierten Themen im Bistumsprozess

Perspektivisch sollen die 21 künftigen Seelsorgeräume im Erzbistum Paderborn im Regelfall aus einer Pfarrei bestehen. Diese Entscheidung löst Fragen, Sorgen und auch deutlichen Widerspruch aus. Was wird aus den bisherigen Pfarreien? Bleibt kirchliches Leben im ländlichen Raum lebendig? Werden Ehrenamtliche künftig noch gebraucht? Und wie kann ein größerer rechtlicher Rahmen mehr Freiraum für das Evangelium eröffnen? Generalvikar Dr. Michael Bredeck erklärt im Interview, warum das Erzbistum diesen Weg geht.

Redaktion

Herr Generalvikar Dr. Bredeck, die Ankündigung, dass die Seelsorgeräume im Regelfall aus einer Pfarrei bestehen sollen, sorgt für Unverständnis, Enttäuschung und Wut. Verstehen Sie diese Reaktionen?

Generalvikar Dr. Bredeck

Ja, ich verstehe diese Reaktionen. Für viele Menschen ist die Pfarrei nicht zuerst eine kirchenrechtliche Einheit. Sie wird mit Heimat verbunden. Sie ist der Ort, an dem Menschen getauft wurden, Erstkommunion gefeiert haben, geheiratet haben, Abschied genommen haben. Es ist der Ort, an dem viele Menschen Verantwortung übernommen haben: im Kirchenvorstand, im Pfarrge-

meinderat, in der Messdienerarbeit, in der Kirchenmusik, in der Caritas, beim Pfarrfest, im Besuchsdienst, bei der Pflege von Gebäuden oder auf dem Friedhof.

Wenn dann gesagt wird: Diese Pfarrei wird es künftig so nicht mehr geben, dann ist das nicht nur eine Nachricht, die die Verwaltung berührt. Das berührt Erinnerungen, Identität, Verantwortung und gewachsene Beziehungen. Deshalb können die Sorgen, die hier entstehen, nicht einfach rational wegeklärt werden und müssen ernst genommen werden. Zugleich müssen wir als Bistumsleitung ehrlich sagen, vor welcher Realität wir stehen. Wir werden weniger Katholikinnen und Katholiken sein. Wir werden weniger pastorales Personal haben. Auch die finanziellen und administrativen Ressourcen werden zum Teil deutlich sinken. Was das ehrenamtliche Engagement in der Vermögensverwaltung angeht, sehen wir ebenfalls eine große demographische Herausforderung. Wenn wir auf Basis dieser Einsichten jetzt nicht gestalten, wird es zukünftig erheblich ungesteuerter und vermutlich an vielen Stellen schmerzhafter zugehen als mit neuen, wenngleich einschneidenden Strukturen unserer Pfarreien. Uns geht es jetzt darum, Strukturen zu schaffen, die auch in fünfzehn Jahren tragen können.

Redaktion

Und das geht wirklich nur mit einer Pfarrei?

Generalvikar Dr. Bredeck

An vielen Orten im Erzbistum haben in den letzten Jahren schon Fusionen stattgefunden, das war in der Regel der Initiative vor Ort zu verdanken. Die teilweise sehr kleinteilige Pfarreienstruktur in unserem Erzbistum wird nach meiner Einschätzung an manchen Orten noch ein paar Jahre tragen, aber an vielen anderen wird sie in absehbarer Zeit kollabieren. In der Bistumsleitung haben wir uns deshalb die Frage gestellt: Welche Struktur können wir wirklich langfristig verantworten? Eine Pfarrei ist nicht nur ein Name auf dem Papier. Jede Pfarrei braucht eine Art ‚Grundausstattung‘: Kirchenvorstand, pastorale Gremien, Haushalt, Mitarbeitende in der Verwaltung, rechtliche Verantwortung, Vermö-



gensverwaltung, Sitzungen, Beschlüsse, Mandate und Menschen, die bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen. Wir erleben schon heute, dass es vielerorts schwerer wird, Gremien zu besetzen. Zugleich steigen die Anforderungen an Verwaltung, Rechtssicherheit, Immobilienfragen, Arbeitsschutz, Datenschutz, Finanzen und Personal ständig. Wir können diese Infrastruktur nicht in der Weise parallel vorhalten wie bislang. Das können wir einfach nicht seriös versprechen. Die künftige Pfarrei ist daher nicht einfach die heutige Pfarrei in groß. Sie ist vor allem ein gemeinsamer strategischer, rechtlicher und organisatorischer Rahmen. Das kirchliche Leben soll weiterhin vielfältig vor Ort stattfinden, wir sprechen dann von Gemeinden, Kirchorten oder verlässlichen Orten.

Redaktion

Viele hören aber: Eine Pfarrei pro Seelsorgeraum heißt, dass unsere Gemeinde verschwindet. Was sagen Sie dazu?

Generalvikar Dr. Bredeck

Diese Gleichsetzung von Pfarrei und Gemeinde ist falsch und wird in der Pastoraltheologie, aber auch seit Jahren auf vielen Veranstaltungen in unserem Erzbistum aus gutem Grund hinterfragt. Ich werbe wirklich aus Überzeugung dafür, zu unterscheiden zwischen der rechtlichen und administrativen Form einerseits und dem kirchlichen Leben andererseits. Die rechtliche Selbstständigkeit einer bisherigen Pfarrei wird sich perspektivisch verändern, das ist wahr. Aber daraus muss überhaupt nicht folgen, dass kirchliches Leben vor Ort verschwindet. Eine künftige Pfarrei im Seelsorgeraum lässt sich nicht als eine große Zentrale denken, die alles an sich zieht. Sie braucht vielmehr einen gemeinsamen Rahmen und darin viele lebendige Orte. An diesen Orten wird weiterhin gebetet, gefeiert, geholfen, begleitet, getrauert, gesucht, geglaubt und Verantwortung übernommen. Darum wird es viele lokale und thematische Verantwortungsstrukturen in den künftigen Pfarreien geben. Und darum werden diese auch mit ordentlichen finanziellen Handlungsmöglichkeiten

ausgestattet. Auf der Ortsebene werden lokale Gemeindeteams Verantwortung übernehmen. Auf der thematischen Ebene können Teams wichtige pastorale Felder gestalten: Familienpastoral, Jugend, Liturgie, Kirchenmusik, Caritas, Glaubenskommunikation oder andere Schwerpunkte. Mit diesen Strukturen möchten wir das fördern, was vor Ort lebendig ist, in einer Gesamtpfarrei, die auch künftig tragfähig bleibt.

„Die Kirche Jesu Christi braucht ganz viele Engagierte, die vor Ort Verantwortung übernehmen, weil sie ihren Ort kennen.“

Generalvikar Dr. Michael Bredeck

Redaktion

Ehrenamtliche sagen: Wir haben über Jahrzehnte getragen, gepflegt, organisiert und Verantwortung übernommen. Jetzt werden wir aus dem Dienst gedrängt. Wie reagieren Sie darauf?

Generalvikar Dr. Bredeck

Ich finde es traurig, dass dieser Eindruck entsteht und uns ist es anscheinend noch nicht gut genug gelungen, diese Angst zu nehmen. Ich bin sehr dafür, dass ein anderes Bild der Kirche leitend wird. Denn die Kirche Jesu Christi braucht ganz viele Engagierte, die vor Ort Verantwortung übernehmen, weil sie ihren Ort kennen. Weil sie wissen, welche Menschen einsam sind. Weil sie sehen, welches Angebot trägt. Weil sie wissen, welche Kirche, welches Pfarrheim, welche Initiative für das Dorf oder den Stadtteil Bedeutung hat. Weil sie Glauben nicht abstrakt leben, sondern konkret. Aber ich will auch ehrlich sein: Verantwortung wird künftig anders beschrieben sein als bisher. Nicht jedes heutige Amt wird in derselben Form weiterbestehen. Nicht jedes Gremium wird so bleiben, wie es heute ist. Das kann enttäuschen und verletzen. Dafür habe ich Verständnis. Die bisherigen Möglichkeiten, sich zu engagieren, sollen aber größtenteils auch in der neuen Struktur bestehen. Menschen können sich weiter lokal oder thematisch

weiter nächste Seite



einbringen. Nicht jede und jeder muss aber künftig gleich Verantwortung für eine ganze Kirchengemeinde übernehmen. Manche werden sagen: Ich engagiere mich für diesen Kirchort, für meine Gemeinde wie bisher. Andere: Ich engagiere mich für junge Familien. Andere: Ich will mich um Musik, Caritas, Trauerpastoral, digitale Glaubenskommunikation oder einen verlässlichen Ort kümmern. Und gerade diese Vielfalt an Engagement ist wunderbar und muss gefördert werden.

Redaktion

Viele fürchten, dass sie am Ende nur noch ausführen dürfen, was in der Zentrale entschieden wurde. Was halten Sie dagegen?

Generalvikar Dr. Bredeck

Diese Sorge ist berechtigt, wenn wir nicht konkrete Rahmenbedingungen mitdenken, die gesetzt werden. Verantwortung ohne Handlungsmöglichkeit führt zu Frust. Deshalb reicht es nicht, von Beteiligung zu sprechen. Es braucht klare Mandate. Lokale Gemeindef Teams sollen durch den Rat der Pfarrei beauftragt werden. Für finanzielle Fragen und praktische Aufgaben wird es Mandatierungen durch den Kirchenvorstand geben: sei es über die Bildung von Ausschüssen, sei es durch Bevollmächtigungen. So können pastorale Verantwortung und finanzielle Handlungsmöglichkeiten zusammenkommen. Das Subsidiaritätsprinzip ist dabei entscheidend. Was vor Ort sinnvoll beraten, entschieden und verantwortet werden kann, soll auch möglichst vor Ort geschehen. Was den gesamten Seelsorgeraum betrifft oder was rechtlich oder wirtschaftlich von grundlegender Bedeutung ist, gehört auf die strategische Ebene. Das alles ist keine Nebensache. Vielmehr wird sich daran messen lassen, ob die neue Struktur glaubwürdig ist.

Redaktion

Viele Kirchenvorstände sorgen sich besonders um Rücklagen, Grundstücke und Vermögen. Wird das alles in einen großen Topf überführt?

Generalvikar Dr. Bredeck

Ich verstehe diese Sorge sehr gut. Dahinter steckt in den

*meisten Fällen ein langes bewährtes Verantwortungs-
bewusstsein für die Kirche im Ort. Menschen haben über
Jahrzehnte gespendet, gestiftet, gepflegt, gespart und
mitgearbeitet. Sie wollen wissen, ob das, was vor Ort
gewachsen ist, auch künftig dem kirchlichen Leben
dient. Deshalb ist klar: Zweckgebundene Mittel bleiben
zweckgebunden. Was durch Dritte für einen bestimmten
Zweck zugewendet wurde, kann nicht einfach beliebig
verwendet werden. Selbständige Rechtsträger wie
Stiftungen, Fabrikfonds oder Stellenvermögen bleiben
mit ihrer Zweckbindung erhalten. Bei freien Mitteln
wird es im Zuge späterer Fusionen einen gemeinsamen
rechtlichen Rahmen geben. Und auch hierfür ist
weiterhin ein gewählter Kirchenvorstand verantwor-
tlich. Das Ziel ist eine verantwortliche Balance: Die
Gemeinde vor Ort braucht Ressourcen und auch der
gesamte Seelsorgeraum braucht Planungssicherheit.
Das Erzbistum wird darauf achten, dass Subsidiarität
tatsächlich gelebt und auch finanziell möglich wird.*

Redaktion

Was erhoffen Sie sich eigentlich davon für die Pastoral?

Generalvikar Dr. Bredeck

*Diese Frage ist entscheidend. Wenn der Bistumsprozess
nur eine Verwaltungsreform wäre, wäre er zu wenig.
Wir wollen mehr Raum für das schaffen, wozu die Kirche
da ist: für die Verkündigung des Evangeliums, für
Gottesdienst, für Seelsorge, für Glaubensweitergabe, für
Gemeinschaft und für den Dienst an Armen und
Benachteiligten. Der Bistumsprozess fragt nicht nur:
Wie organisieren wir uns künftig? Er fragt tiefer: Wie
kommt das Evangelium heute zu den Menschen? Wie
erreichen wir junge Menschen, Familien, Suchende,
Trauernde, Einsame, Menschen in Not, Menschen, die
mit Kirche wenig anfangen können, aber nach Sinn,
Halt und Hoffnung suchen? Strukturen sind dafür
Mittel, nicht Ziel. Eine größere Pfarrei ist nur dann
sinnvoll, wenn sie Freiraum schafft: für Nähe, für
geistliche Vertiefung, für neue Formen, für mutige
pastorale Initiativen.*



„Die Ankerzeit soll deshalb Raum geben für Hören, Unterscheiden, Beten, Sprechen und gemeinsames Lernen. Sie soll helfen, dass aus einem neuen Gebiet ein gemeinsamer kirchlicher Verantwortungsraum wird.“

Generalvikar Dr. Michael Bredeck

Redaktion

Was bedeutet in diesem Zusammenhang die „Ankerzeit“?

Generalvikar Dr. Bredeck

Die Ankerzeit soll helfen, dass die neuen Seelsorgeräume nicht nur organisatorisch starten. Sie sollen sich geistlich verorten. Das heißt: Menschen fragen gemeinsam, was diesen Raum prägt. Welche Orte sind wichtig? Welche Erfahrungen tragen? Welche Charismen gibt es? Wo sind Menschen besonders verletzlich? Wo ist die Kirche schon nah? Wo fehlt sie? Was muss geschützt werden? Was darf neu wachsen? Ohne geistliche Verortung besteht die Gefahr, dass wir nur Zuständigkeiten verschieben. Wir wollen aber den Auftrag der Kirche neu in den Blick nehmen und vitalisieren. Die Ankerzeit soll deshalb Raum geben für Hören, Unterscheiden, Beten, Sprechen und gemeinsames Lernen. Sie soll helfen, dass aus einem neuen Gebiet ein gemeinsamer kirchlicher Verantwortungsraum wird.

Redaktion

Was sagen Sie Menschen, die diesen Weg trotzdem ablehnen?

Generalvikar Dr. Bredeck

Zustimmung kann man weder verordnen noch voraussetzen. Ich weiß, dass es Menschen gibt, die enttäuscht oder verletzt sind, und es wird auch Menschen geben, die sich abwenden. Ich möchte aber darum bitten, das nicht vorschnell zu tun: denn noch ist vieles in der konkreten Ausgestaltung offen. Und genau dort braucht es die Erfahrungen der Menschen vor Ort. Gute Erfahrungen

mit den neuen Wegen werden die beste Basis sein, dass Menschen die künftigen Strukturen akzeptieren und sich in deren Rahmen mit ihren jeweiligen Interessen und Talenten engagieren. Wer weiß, was ein Dorf, ein Stadtteil, ein Kirchort braucht, kann diese Erfahrung einbringen. Wir werden nicht alle überzeugen. Aber wir wollen ehrlich erklären, warum wir diesen Weg gehen. Wir wollen klar benennen, was sich verändert. Und wir wollen verbindlich daran arbeiten, dass Verantwortung vor Ort nicht nur versprochen, sondern ermöglicht wird. Der Bistumsprozess wird am Ende nicht daran gemessen werden, ob seine Begriffe gut klingen. Er wird daran gemessen werden, ob Kirche vor Ort lebendig bleibt, ob Menschen mit dem Evangelium in Berührung kommen und ob Engagierte erleben: Mein Engagement zählt.

Redaktion

Was ist Ihre Hoffnung?

Generalvikar Dr. Bredeck

Meine Hoffnung ist, dass aus der notwendigen Veränderung ein geistlicher Lernweg wird. Dass wir Abschied und Trauer zulassen, aber nicht darin stehen bleiben. Dass wir nüchtern auf die Realität schauen und trotzdem nicht klein von Kirche denken. Ich hoffe, dass nach und nach immer mehr Menschen entdecken können: Es wird anders, aber es kann weiterhin mein Ort sein, meine Aufgabe, mein Engagement, mein Beitrag. Vielleicht in anderer Form. Vielleicht in einem Team. Vielleicht mit einem neuen Mandat. Aber mit wirklicher Bedeutung und Wirksamkeit. Und ich hoffe, dass wir als Katholische Kirche im Erzbistum Paderborn fragen: Wozu sendet Christus uns heute? Für wen sind wir da? Wo wird Hoffnung gebraucht? Wo braucht es Nähe, Glauben, Gemeinschaft und Dienst am Nächsten? Wenn diese Fragen im Mittelpunkt stehen, kann aus einem Strukturprozess ein geistlicher Aufbruch werden.

Beitrag von Dirk Lankowski



Sibolga - unsere Patenkinder

Luisa und ihre Großmutter – Leben unter schwierigsten Bedingungen



Luisa ist sieben Jahre alt und lebt gemeinsam mit ihrer Großmutter unter extrem armen Bedingungen auf der Insel Tello.

Luisas Mutter lebte für einige Zeit auf der Insel Nias, um dort das Nähen und Sticken zu erlernen und sich damit später ein kleines Einkommen zu ermöglichen. Nach sechs Monaten kehrte sie schwanger nach Hause zurück. Wie sie erzählte, wurde sie vom Bruder ihrer Ausbilderin missbraucht.

Die Adat (Dorfregeln) schreiben vor, dass in so einem Fall entweder eine Abtreibung oder Selbstmord verübt werden muss.

Schwester Ingeborg kümmerte sich um die junge Frau und sie durfte bis zur Geburt des Kindes im Kloster leben. Danach kehrte sie in ihr Elternhaus zurück und nahm ihre Arbeit wieder auf, um ein kleines, bescheidenes Einkommen zu erzielen.

Über das Internet lernte sie schließlich einen jungen Mann auf Sumatra kennen. Sie zog kurzerhand zu ihm, während Luisa bei ihrer völlig mittellosen Großmutter zurückblieb. Einige Zeit später zog das junge Paar nach Tello und lebte zunächst gemeinsam mit der Großmutter und Luisa in einem Haus. Der Mann bemühte sich zwar um Arbeit, zeigte jedoch wenig Motivation und konnte keine dauerhafte Beschäftigung finden. Dadurch kam es immer wieder zu Streitigkeiten mit der Großmutter, die ihn schließlich des Hauses verwies.

Inzwischen wurde Luisas Mutter zum zweiten Mal schwanger. Sie lebt heute mit ihrem Partner und dem gemeinsamen Kind auf Tello. Durch Nähen und Sticken gelingt es ihnen, sich mehr oder weniger über Wasser zu halten. Für Luisa und ihre Großmutter bleibt jedoch nichts übrig.

Ich habe Luisa und ihre Großmutter inzwischen zweimal besucht.

In der Unterkunft der Großmutter gibt es kein einziges Möbelstück. Bei meinem Besuch saßen wir auf dem Betonboden.

Luisa geht mittlerweile in die erste Klasse der Grundschule. Sie ist ein freundliches Mädchen, das trotz der schwierigen Lebensumstände einen positiven Eindruck macht.

Dank der Unterstützung einer Patenfamilie aus Kamen erhalten Luisa und ihre Großmutter die dringend benötigte Hilfe. Diese Unterstützung ermöglicht es ihnen, ihren Lebensunterhalt zu sichern und Luisa den Schulbesuch zu ermöglichen. Für beide ist diese Hilfe von existenzieller Bedeutung und eine wichtige Perspektive für die Zukunft.

Manchmal kann die Hilfe eines einzelnen Menschen das Leben eines anderen nachhaltig verändern.



Adat – Wenn Tradition Menschen unter Druck setzt

In vielen indonesischen Dörfern prägt die Adat bis heute das Zusammenleben. Gemeint sind überlieferte Regeln, Bräuche und Vorstellungen darüber, was innerhalb einer Gemeinschaft als richtig und angemessen gilt. Adat kann Gemeinschaft und gegenseitige Verantwortung stärken – zugleich ist sie eine problematische soziale Macht, die oftmals grausamen Regeln folgt.

Schwierig wird es dort, wo traditionelle Regeln die Freiheit einzelner Menschen einschränken. Wer von den Erwartungen der Dorfgemeinschaft abweicht, gerät unter starken sozialen Druck und wird ausgegrenzt.

Insbesondere sind Frauen und Mädchen betroffen, wenn traditionelle Vorstellungen ihre Rolle in Familie und Gesellschaft festlegen und ihnen keine Entscheidungsfreiheit erlaubt. So gibt es noch viele arrangierte Ehen, wo junge Mädchen oftmals älteren Männern versprochen werden.

Das Problem besteht darin, dass solche Regeln häufig nicht einfach als persönliche Meinung verstanden werden. Sie sind Teil einer über Generationen gewachsenen Ordnung und werden deshalb als selbstverständlich oder unveränderlich angesehen. Wer sie infrage stellt, stellt damit auch die Autorität der Familie oder der Dorfgemeinschaft infrage.

Herzlichst

Ihre Marianne Telgmann

Vorankündigung:

Sibolga-Missions-Sonntag am 08. November um 11 Uhr in der Kirche Heilige Familie Kamen

Sibolga Spendenkonto
Stichwort: Hilfe für Sibolga
Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Heilig Kreuz
IBAN: DE07 3706 0193 1055 0680 26
BIC: GENODED1PAX

Bei Spenden bis 300 Euro reicht es, wenn Sie einen Kontoauszug der Lohnsteuererklärung beilegen, Spendenquittungen für Barspenden oder für Beträge über 300 Euro werden auf Wunsch ausgestellt.

Geben Sie dazu bitte ihre vollständige Adresse an.



Erntedank

Am Sa. 03. / So. 04. Oktober 2026 feiern wir Erntedankfest. Wir freuen uns über die Gaben der Natur und möchten dafür danken. Gleichzeitig möchten wir auch an Menschen in Not denken, die Unterstützung brauchen.

Deshalb sammeln wir haltbare Lebensmittel wie z.B. Nudeln, Reis, Kaffee, Zucker für die Tafel in Unna. Wenn Sie etwas beisteuern möchten, können Sie die Lebensmittel ab dem 20. September vor und nach den Gottesdiensten oder zu den Öffnungszeiten in den Kirchen abgeben:

- Heilige Familie Kamen: Di. bis Sa. 09:30 - 12 Uhr
- St. Marien Kaiserau: Do. 09:30 - 12 Uhr und Fr. 15-17 Uhr

Dort stehen Körbe bereit.

Am Sonntag, 04. Oktober 2026, werden in den Gottesdiensten die gespendeten Lebensmittel gesegnet. Direkt danach holen Ehrenamtliche der Tafel die Spenden ab.

Auch die Kollekte an diesem Wochenende ist für die Tafel in Unna gedacht.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Kleiderladen CARlert

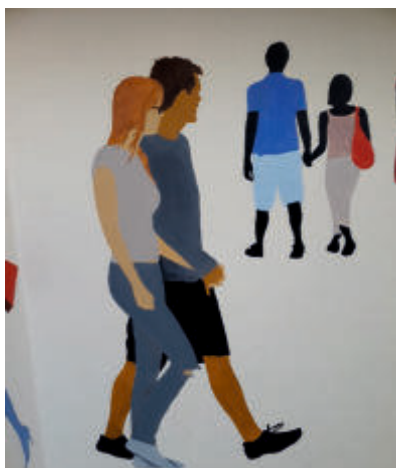
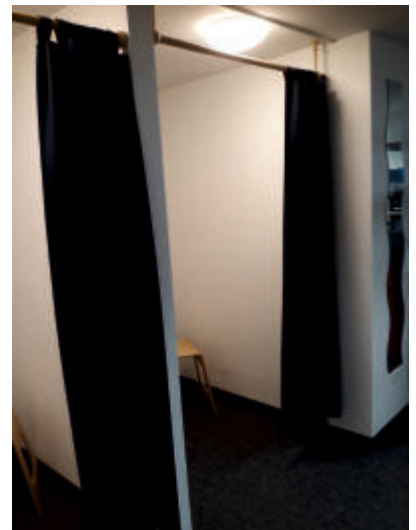


Heute möchten wir Ihnen mal das Innenleben des Kleiderladens CARlert vorstellen.

Eröffnet wurde der Kleiderladen im Jahr 2017, das heißt: Schon bald feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum!

Wie in jeden Pfarrnachrichten auf der vorletzten Seite zu lesen ist, sind wir jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr für Sie da. Nur während der Ferien bleibt der Laden geschlossen.

Bei uns finden Sie eine bunte Auswahl an Kleidung, Bettwäsche und vieles mehr – für Damen, Herren und Kinder. Unser Angebot ist groß und vielfältig.



Das Schöne ist, bei uns kann jede und jeder einkaufen.

Für kleines Geld können Sie mit einer gut gefüllten Tasche nach Hause gehen.

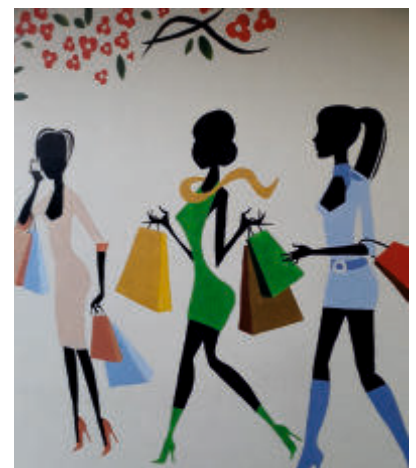
Und für ein kleines Pläuschchen ist bei uns natürlich auch immer Zeit!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schauen Sie doch bei uns vorbei.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!

Ihr Kleiderladen-Team



Mehr als nur ein Studium

Mariaklelia Mraja

Ich muss sagen, je mehr Zeit ich in Österreich verbringe, desto mehr liebe ich dieses Land. Es ist etwas ganz Besonderes, die Möglichkeit zu haben, hier studieren zu dürfen. Ich weiß, dass ich das schon oft zu vielen Menschen gesagt habe, aber wenn man aus einem Land kommt, in dem die eigenen Lebensziele oft eingeschränkt werden, weil es nicht anders geht, fühlt sich diese Chance wie ein wahrer Segen an.

Für mich bedeutet Studentin zu sein weit mehr, als nur diesen Titel zu tragen oder eine Universität zu besuchen, um einen Abschluss zu erwerben. Ein Studium ist für mich viel mehr als das. Es sind die unsichtbaren Lektionen, die dieses Umfeld mir mit auf den Weg gibt. Genau diese Erfahrungen helfen mir dabei, mich weiterzuentwickeln und meinen eigenen Lebensweg zu finden.

Bildung bedeutet für mich nicht nur ein „Stück Papier“, das ich am Ende erhalte. Sie bedeutet Disziplin, Ausdauer und die Bereitschaft, schwierige Zeiten zu überwinden. Es bedeutet zum Beispiel, zwei oder drei Nächte fast ohne Pause zu lernen – nicht nur, um eine Prüfung zu bestehen, sondern weil ich ein wirklich gutes Ergebnis erreichen möchte. Und wenn man diese gute Note schließlich erhält, erkennt man, dass sich harte Arbeit tatsäch-

lich auszahlt und mich oft sogar weiterbringt, als ich es erwartet hätte.

Natürlich ist es nicht leicht, weit weg von meiner Familie zu sein und allein zu leben. Doch genau diese Erfahrung hat mir viele Seiten des Lebens gezeigt – Dinge, die ich mir in meiner Heimat niemals hätte vorstellen können. Für jede einzelne dieser Erfahrungen bin ich dankbar, und ich würde die Zeit niemals zurückdrehen wollen.

Diese Weg wäre für mich ohne die Unterstützung vieler Menschen nicht möglich gewesen. Deshalb möchte ich mich von Herzen bei allen bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet, an mich geglaubt und mich unterstützt haben. Ihre Hilfe hat dazu beigetragen, dass ich meinen Traum verwirklichen kann.

Mariaklelia Mraja

Ich freue mich darauf, hier noch viele weitere schöne Erinnerungen zu sammeln, weiter zu lernen und jeden Tag ein wenig mehr zu entdecken, was das Leben wirklich bedeutet.



Foto: Mariaklelia Mraja, rechts

Zur Information:

Der go4peace e.V. und die Pfarrei Heilig Kreuz Kamen unterstützen immer wieder junge Leute vornehmlich aus Südosteuropa auf ihren Weg durch ein Studium. Aktuell helfen wir Mariaklelia Mraja bei ihrem Studium in Graz / Österreich.

Herzlichen Dank für die Unterstützung!



Mit Segen und Zuversicht auf neuen Wegen, Die Viertklässler*innen verabschieden sich

In jedem Jahr verabschieden sich die Kinder der 4. Klassen unserer Grundschulen von ihrer „alten“ Schule und denken sowohl an die Sommerferien als auch – oft mit gemischten Gefühlen – an die weiterführende Schule, die sie nach den Ferien besuchen werden.



Die Kinder der Josefschule (katholischer Bekenntnisstandort der Südschule) feierten in der Kirche Heilige Familie zusammen mit der ganzen Schulgemeinschaft unter dem Motto „Mit Gott im Team“. Die Kinder sowie ihre Schulseelsorgerin Frau Lehn erinnerten sich an ihr Zusammenwachsen als Klassenteam im Laufe der Grundschulzeit und dass der liebende Gott mit ihnen zusammen unterwegs war.

Der Zuspruch, dass der Herr auch in Zukunft ein „Teamplayer“ und Wegbegleiter sein will, fand seinen Ausdruck in der Segnung der Viertklässler.

Auch bei den Kindern der Südschule standen Fairplay und Bälle im Mittelpunkt des Gottesdienstes – angesichts der FussballWM lag dieses Thema ja auch nahe. In der Turnhalle leiteten Pfarrer Peuckmann und Gemeindereferentin Frau Lehn durch den Gottesdienst. Die Kinder, Lehrer, Lehrerinnen und Eltern erfuhren Gott als Mitspieler und Mittelpunkt („die Luft im Ball“), seine Liebe zu den Menschen durften die Kinder im Segen und Zuspruch erfahren.



Die Kinder der vierten Klassen der Friedrich-Ebert-Schule kamen zu einer multireligiösen Feier im Evangelischen Gemeindehaus zusammen. Sie hatten das Thema „Mit dem Herzen sehen“ vorbereitet und feierten zusammen mit den Vertretern der muslimischen, evangelischen und katholischen Gemeinde.

Wir freuen uns, dass wir die Kinder mit einem Segen und guten Wünschen bestärken konnten und hoffen, dass sie ihren Weg in der Begleitung Gottes in der weiterführenden Schule gut starten.

Bilder: shop.erzbistum-paderborn.de, www.pixabay.de



Die Maxi-Kinder unserer Kitas sagten „TSCHÜSS“...!

Vor den Sommerferien wurden die angehenden Schulkinder aus unseren Kindertagesstätten verabschiedet. In den von den Erzieherinnen liebevoll vorbereiteten und schön gestalteten Gottesdiensten erhielten sie den Zuspruch und Segen Gottes für ihren weiteren Weg in die Schule und viele ermutigende Worte. Anschließend wurde in der Einrichtung mit den Eltern sowie Geschwistern gefeiert und schließlich bekamen die Kinder einen „Schubs“ in ihren neuen Lebensabschnitt.

Wir wünschen allen Kindern einen guten Start in die Schulzeit!

Kita Heilige Familie



Auf der Erde wachsen so viele schönen Blumen, jede ist einzigartig und wertvoll, ein Geschenk Gottes. Auch wir wachsen wie die Blumen, prächtig und schön – weil Gott es so will! „Gott, wir danken dir, dass du immer bei uns bist. So bunt wie die Blumen sind, so bunt ist das Leben, das du uns schenkst“, so lautete eine der Fürbitten, die Kinder und Erwachsene vortrugen. Jedes Kind ist von Gott geschützt und behütet.



Kita St. Christophorus

Gott hat die Welt so schön gemacht und vieles lebt(e) auf ihr - und wir sind mittendrin.

„Schon vor Millionen von Jahren, als noch Dinos hier waren, hat Gott fröhlich gelacht, als er an dich gedacht!“, heißt es in einem Lied, das die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam sangen.

Gott hat auch dich lieb und begleitet dich, wohin du auch gehst!



weiter nächste Seite



Kita St. Marien

Unter dem Motto „Fußspuren“ blickten wir auf die gemeinsame Kita-Zeit zurück und erinnerten uns an die vielen schönen Momente. Für jedes Kind wurde ein individueller Text geschrieben, der die ganz eigenen Stärken und Besonderheiten des Kindes aufgriffen.

Gleichzeitig wagten wir einen hoffnungsvollen Blick auf den neuen Weg, der nun vor den Maxi-Kindern liegt. Mögen sie ihn mit Gott gehen und einen wunderbaren Start in ihren nächsten Lebensabschnitt erleben!



Fotos: privat, Bilder: www.schulbilder.org



navi4life – Find in dein Leben!“

auf Libori 2026 – am Domturm mittendrin



„Wir kommen aus Dresden und haben von eurem Parcours gehört, können wir den einmal machen?“ fragen zwei junge Männer – um die 20 Jahre alt während der Liboritage 2026 am Domturm in Paderborn angekommen. Wir kommen ins Gespräch. Sie stammen aus einer kleinen Pfarrei in Sachsen und haben dort eine sehr lebendige Gemeinde-Erfahrung machen dürfen. „Und jetzt geht's drum, zu verstehen, wo die Lebensreise hingehen soll und da kommt euer Audio-Parcours gerade richtig!“ Nachdem sie durch die vier Räume gelaufen sind, reagiert einer der jungen Männer. „Ich fand den Raum der Verantwortung besonders sprechend für mich. Dort gab's ja drei Zitate und von einem hab ich ein Foto gemacht. Es stammt von Yehudi Menuhin: ‚Freiheit ist nicht Freiheit zu tun, was man will, sie ist die Verantwortung, das zu tun, was man tun muss.‘ Das hat mich total angesprochen. Und das ist gerade mein Punkt, zu entdecken, wofür ich gemacht bin.“ – „Ja“, antworte ich scherzend, „jeder ist eine ganz besondere von Gott gemachte Backmischung und der auf die Spur zu kommen, ist uns aufgetragen. Und irgendwann sagen wir dann: ‚Ich hab's! Bin irgendwie angekommen!‘“ Die beiden interessie-

ren sich sehr für unsere Arbeit und so stellen wir ihnen noch die beiden Handreichungen, die wir in Form einer Klemm-Mappe anbieten, vor: school4life und firm4life. Interessiert hören sie zu und nehmen voller Freude beide Klemm-Mappen mit. Als ich die beiden wissen lasse, dass wir diesen Weg navi4life schon im Ordinariat in Dresden vorgestellt haben und dass wir für den Herbst dieses Jahres eine Zoom-Fortbildung für die pastoralen Mitarbeiter*innen des Bistums Dresden-Meißen avisiert haben, bitten sie noch um unsere Kontaktdaten. „Seid euch gewiss, im Zoom-Meeting sind wir mit dabei!“ Dankbar für unsere so bereichernde Begegnung verabschieden wir uns.

„Ja, ich arbeite an einer Berufsschule in der Nähe von Bielefeld. Ich habe mir gerade das Logbuch Mein Leben – windschief und glänzend angeschaut. Das hat mich fasziniert. Es ist so schön aufgemacht und es ist wirklich an den Fragen der Jugendlichen dran. Ich bin auch Reli-Lehrerin an meiner Schule, aber irgendwie gelingt es uns Lehrer*innen ja nicht, das Gesamt des Lebens in Blick zu nehmen. Wie machen Sie das denn?“ Wir erzählen von unseren navi4life-Einsätzen an

weiter nächste Seite





verschiedenen weiterführenden Schulen und von den Früchten, die uns die Schüler*innen rückmelden. „Und wie kommen Sie in Kontakt zu den jungen Leuten?“ Meine Antwort: „In einer Klasse angekommen, lasse ich die Schüler*innen als erstes verstehen, dass wir keine Lehrer sind und keine Noten geben. Wir sind nur gekommen, um ein paar Ideen fürs Leben zu geben. Und dann frage ich: ‚Wer ist gut in Englisch? Wer in Bio? Und wer in Kunst?‘ Dann gehen immer einige Finger. ‚Und wer ist gut im Fach mein eigenes Leben?‘ Dann schaue ich immer in verdutzte Gesichter. Und genau darum geht's bei navi4life, das Gesamt des eigenen Lebens einmal in Blick zu nehmen und einigen perspektivischen Fragen nachzugehen.“ Gespannt hatte meine Gesprächspartnerin zugehört. „Kämen Sie auch mal an meine Berufsschule? Ich glaube, das wäre für unsere Schüler*innen, die ja an dem Punkt stehen, ins Leben starten zu müssen, ein großer Gewinn.“

„Darf ich auch mal rein?“ fragt ein 11-jähriger Junge. Nachdem ihm das Procedere im Parcours erklärt worden ist, traut er sich den Weg alleine zu und geht los. Zehn Minuten später steht er strahlend an der Ausgangstür. „Boh, wie cool. Ich fand den letzten Raum mit den vielen Gesichtern aus dem Stadion richtig toll. Und ich war mittendrin und bin einzigartig!“ Als er dann den kleinen

Aufkleber Du bist einmalig! geschenkt bekommt, sagt er: „Ich weiß auch schon, wo ich den hin klebe! Auf meinen Spiegel. Dann wird jeder Tag einmalig.“

Und dann waren da noch die drei Studierenden von der Katholischen Hochschule Standort Paderborn. Sie interessierten sich sehr für die Mappe firm4life und ließen sie sich genau erklären. „Das ist ja total praktisch, weil schon alles vorbereitet ist und so eine Riesenhilfe für unsere Arbeit in der Pastoral sein kann. Und was faszinierend ist, ihr seid dran an den Jugendlichen und habt damit eine Hilfe geschaffen, ins eigene Leben zu finden. Danke für diese tolle Arbeit.“ Als ich ihnen eine schenke, sagen sie: „Toll, die nehmen wir mit und zeigen sie unserem Professor. Vielleicht können wir sie ja mal in einer Seminararbeit analysieren.“ Dann fällt der Name Hans Hobelsberger. Erinnerungen an vergangene Zeiten, als er noch in der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge in Düsseldorf gearbeitet hat, werden wach. „Nehmt herzliche Grüße an ihn mit!“ trage ich ihnen auf. „Machen wir gern und wir sind uns sicher: Wir bleiben in Kontakt!“

Als wir nach neun Tagen auf Libori gerade mit dem Abbauen beginnen wollten, kam noch ein Mann mittleren Alters vorbei. Er bat, auch noch durch den Parcours gehen zu dürfen. Er erlebte bei uns





ein offenes Herz und eine große Hörbereitschaft. So ließ er uns wissen, dass er seinen Sohn mit 19 Jahren verloren hatte. „Ich bin so dankbar, dass ich meinen Schmerz noch mit euch teilen konnte. Der Weg durch die vier Räume war ein großes Geschenk für mich. Er hat mir gut getan. Irgendwie hatte er für mich etwas Heilendes an sich!“

So haben wir vom go4peace-Team – zusammen mit einigen engagierten Ehrenamtlichen - neun Tage lang bei Regen, Sturm und Hitze an den drei Pagoden des Parcours gestanden. Dabei durften wir verschiedensten Menschen begegnen, Bischöfen und Generalvikaren, Ordensschwestern und

aOrdensbrüdern, Lehrer*innen und Rektor*innen und vor allem Jugendlichen von nah und fern. Sie kamen von den Philippinen und aus Afghanistan, aus Nigeria und Kamerun, aus dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Österreich und Deutschland, aus Indien und Polen ... Alle waren eingeladen, in das große Narrativ der Menschheitsgeschichte einzutauchen und darin den je eigenen Weg entdecken und gehen zu lernen. 237 Personen haben sich den Kopfhörer aufgesetzt und sind durch den Parcours gegangen. Wir haben viel Wertschätzung und Anerkennung hören dürfen und verschiedene Personen interessieren können, navi4life an ihre Schule und in ihre Gemeinde zu holen. So geht der Weg weiter. Haben wir bisher mit dem Projekt schon 4447 Jugendliche und 517 Multiplikator*innen erreichen können, so haben sich auf Libori neue Kooperationspartner aufgetan. So war es gut für uns, zum vierten mal auf Libori am Domturm „mittendrin“ gewesen zu sein.

Meinolf Wacker

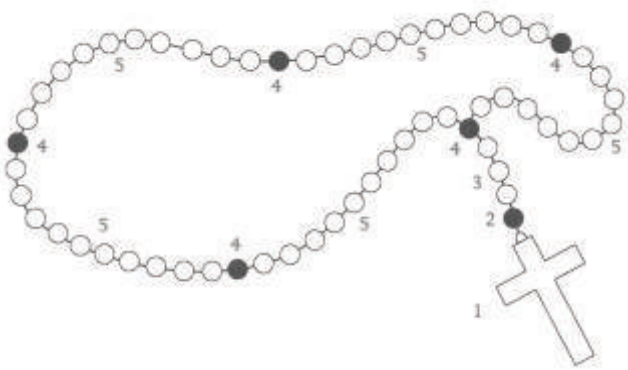


Oktober Rosenkranzmonat

Was ist der Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist

- eine Gebetskette mit Perlen oder Knoten zum Zählen der Gebete und
- ein meditatives Gebet der katholischen Tradition.



Beim Beten wiederholt man vor allem das „Gegrüßet seist du, Maria“. Gleichzeitig betrachtet man zentrale Ereignisse aus dem Leben Jesu und Marias, die sogenannten Geheimnisse.

Die Wiederholung derselben Sätze schenkt innere Ruhe. Die Perlen des Rosenkranzes sind eine Hilfe zum Beten:

1. Kreuz für Kreuzzeichen, Glaubensbekenntnis und „Ehre sei dem Vater“ ...
2. Perle für „Vater unser“
3. Perlen für drei „Gegrüßet seist du, Maria“ mit den Einfügungen „Glaube“ / „Hoffnung“ / „Liebe“ und „Ehre sei dem Vater“
4. Perle für „Vater unser“
5. Jeweils zehn Perlen für „Gegrüßet seist du, Maria“

Gotteslob 4.1

Einladung zum Fatima Rosenkranzgebet in der Kirche Heilige Familie Kamen, jeden Mittwoch um 17 Uhr



Wir sind eine Gruppe von sechs Personen, die jeden Mittwoch um 17 Uhr in der Kirche Heilige Familie gemeinsam den Fatima-Rosenkranz beten.

Bereits seit über 60 Jahren wird der Fatima-Rosenkranz in unserer Gemeinde regelmäßig gebetet. Er ist ein Gebet für den Frieden in der Welt - ein Anliegen, das heute aktueller denn je ist.

Die Wiederholung der Gebete schenkt innere Ruhe und führt zu Besinnung und Meditation.

Kommen Sie einfach vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie das Rosenkranzgebet anspricht und Sie mittwochs um 17 Uhr gemeinsam mit uns in der Kirche Heilige Familie beten möchten, freuen wir uns, Sie herzlich willkommen zu heißen.

Stefanie Sowa

Foto: Frau Elisabeth Schulte



Einladung zu den Rosenkranzandachten in der Kirche St. Marien Kaiserau jeden Freitag im Oktober um 17 Uhr

Der Oktober ist traditionell der Rosenkranzmonat und so wie der Mai Maria geweiht. Das Rosenkranzgebet gehört seit langer Zeit zur Spiritualität der christlichen Kirche.



Es ist ein Gebet mit großer Fürbitte-Kraft, wir bringen all das vor Gott, was wir sind und was wir haben, woran wir denken, was wir ersehnen, was wir uns wünschen, was uns Freude und Leid bereitet, worüber wir uns Sorgen machen, wofür wir Gott loben und ihm danken.

In dieser Zeit ist es uns besonders wichtig, für den Frieden auf der ganzen Erde zu beten. Alle Menschen, mit denen wir verbunden sind, bringen wir

beim Beten des Rosenkranzes vor Gott. Dieses Gebet ist ein Gebet des Vertrauens, in dem wir Gott wirklich alles sagen dürfen. Unser Beten, das Maria in unserem Namen vor den Herrn bringt, wird auf diese Weise erhört, wie es für uns hilfreich ist!

Der Rhythmus des Gebetes, das Wiederholen der Worte während die Perlen des Rosenkranzes durch die Finger gleiten, hat etwas Meditatives. Das ruhige gleichmäßige Beten schafft eine Atmosphäre meditativer Ruhe.

Die Worte des Gebetes stammen aus dem Evangelium, auch die Einfügungen nehmen Elemente aus dem Leben Jesu in den Blick.

So können wir verschiedene Varianten des Rosenkranzgebets wählen. Wir können den „Freudenreichen“, den „Schmerzhaften“, den „Glorreichen“, den „Lichtreichen“ und den „Friedens“- Rosenkranz beten. Die einzelnen „Geheimnisse“ des jeweiligen Rosenkranzgebets zeigen Situationen und Fähigkeiten in Jesu Leben auf.

Um diese Gebetsform mitzuerleben, laden wir sie herzlich in die Rosenkranzandachten im Oktober in die Kirche St. Marien Kaiserau ein. Immer freitags um 17 Uhr beginnen die Andachten und werden von Gemeindemitgliedern gestaltet.

Monika Köhn

Foto: Elisabeth Meschede



Do. 22.10. 14 Uhr:

Heilige Messe mit Krankensalbung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein

Krankensalbung: Trost und Stärkung in der Not

Schon im Jakobusbrief wird die Praxis erwähnt, Kranke mit Öl zu salben, um sie aufzurichten: „Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“ (Jak 5,14f.). Gespendet wird das Sakrament von einem Priester. Da es sich um eine liturgische Feier handelt, sollte die Spendung nach Möglichkeit in einer Gemeinschaft erfolgen, damit es nicht nur eine Sache zwischen dem Kranken und dem Spender bleibt und der Kranke sich gut aufgehoben fühlt. Möglich ist, das Sakrament in einem Gottesdienst mehreren Personen zu spenden, etwa in einer Krankenhauskapelle.



(Quelle: Erzbistum Paderborn, Foto: Markus Lidel in: Pfarrbriefservice.de)

In der **Kirche Heilige Familie Kamen** gibt es am **Donnerstag, 22. Oktober 2026 um 14 Uhr** das Angebot der Krankensalbung innerhalb der Heiligen Messe. Danach laden wir zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen ins Pfarrzentrum Heilige Familie, Dunkle Str. 4 ein. Herzlich Willkommen!



Die Bilder geben einen kleinen Einblick in das gemeinsame Kaffeetrinken im Anschluss an die Krankensalbung vom 2025.



Gottesdienste der kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz vom 29. August bis 25. Oktober

Samstag, 29. August 2026

17:45 Uhr	HI. Familie	Beichte
18:30 Uhr	HI. Familie	Vorabendmesse in der Pfarrei HI. Kreuz

Sonntag, 30. August 2026

22. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr	St. Marien	HI. Messe
11:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe

Kollekte zum Wochenende: Für die Seniorenpastoral der Gemeinde

Mittwoch, 02. September 2026

10:30 Uhr	H.a.Koppelteich	Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Seniorenzentrums Haus am Koppelteich
10:30 Uhr	Peter u. Paul	Wort-Gottes-Feier
17:00 Uhr	HI. Familie	Fatima-Rosenkranzgebet

Donnerstag, 03. September 2026

08:00 Uhr	HI. Familie	Schulgottesdienst
08:30 Uhr	Ev. Gemeindehaus Kamen	Schulgottesdienst der Fritz-Ebert-Schule
09:30	St. Marien	Einschulungsgottesdienst Eichendorfschule

Freitag, 04. September 2026

HI. Ida von Herzfeld

09:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe in der Pfarrei HI. Kreuz
-----------	-------------	------------------------------------

Samstag, 05. September 2026

18:30 Uhr	HI. Familie	Vorabendmesse in der Pfarrei HI. Kreuz
-----------	-------------	--

Sonntag, 06. September 2026

23. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr	St. Marien	HI. Messe
11:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe

Kollekte zum Wochenende: Für die Kirchenrenovierung

Dienstag, 08. September 2026

09:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe
-----------	-------------	-----------

Mittwoch, 09. September 2026

10:00 Uhr	Pertheszentrum	Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Pertheszentrums
11:00 Uhr	Demenz-WG	Wortgottesdienst Demenz WG
17:00 Uhr	HI. Familie	Fatima-Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. September 2026

09:00 Uhr	St. Marien	HI. Messe
-----------	------------	-----------



Freitag, 11. September 2026

09:00 Uhr Hl. Familie Hl. Messe in der Pfarrei Hl. Kreuz

Samstag, 12. September 2026

17:45 Uhr Hl. Familie Beichte
18:30 Uhr Hl. Familie Vorabendmesse in der Pfarrei Hl. Kreuz

Sonntag, 13. September 2026**24. Sonntag im Jahreskreis**

09:30 Uhr St. Marien Hl. Messe
11:00 Uhr Hl. Familie Hl. Messe
12:15 Uhr Hl. Familie Taufe

Kollekte zum Wochenende: Welttag der Kommunikationsmittel

Dienstag, 15. September 2026

09:00 Uhr Hl. Familie Hl. Messe

Mittwoch, 16. September 2026

11:00 Uhr Haus Volkermann Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Hauses Volkermann
17:00 Uhr Hl. Familie Fatima-Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September 2026

08:00 Uhr Hl. Familie Schulgottesdienst

Freitag, 18. September 2026

09:00 Uhr Hl. Familie Hl. Messe in der Pfarrei Hl. Kreuz

Samstag, 19. September 2026

18:30 Uhr Hl. Familie Die Vorabendmesse in der Pfarrei Hl. Kreuz entfällt

Sonntag, 20. September 2026**25. Sonntag im Jahreskreis**

09:30 Uhr St. Marien Wort-Gottes-Feier
11:00 Uhr Hl. Familie Wort-Gottes-Feier

Kollekte zum Wochenende: für die Caritas

Mittwoch, 23. September 2026

17:00 Uhr Hl. Familie Fatima-Rosenkranzgebet

Samstag, 26. September 2026

18:30 Uhr Hl. Familie Die Vorabendmesse für die Pfarrei Hl. Kreuz entfällt

Sonntag, 27. September 2026**26. Sonntag im Jahreskreis**

09:30 Uhr St. Marien Wort-Gottes-Feier
11:00 Uhr Hl. Familie Wort-Gottes-Feier
12:15 Uhr Hl. Familie Taufe

Kollekte zum Wochenende: für die Förderung von Priesterberufen in Lateinamerika

Mittwoch, 30. September 2026

17:00 Uhr Hl. Familie **Fatima-Rosenkranzgebet**

Donnerstag, 01. Oktober 2026

08:00 Uhr Hl. Familie **Schulgottesdienst zum Erntedank**

Freitag, 02. Oktober 2026

11:30 Uhr Peter u. Paul **Erntedankgottesdienst**

17:00 Uhr St. Marien **Rosenkranzandacht**

Samstag, 03. Oktober 2026

18:30 Uhr Hl. Familie **Die Vorabendmesse für die Pfarrei Hl. Kreuz entfällt**

Sonntag, 04. Oktober 2026

27. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr St. Marien **Wort-Gottes-Feier**

11:00 Uhr Hl. Familie **Wort-Gottes-Feier**

Kollekte zum Wochenende: Für die Tafel

Mittwoch, 07. Oktober 2026

Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz

10:30 Uhr H.a.Koppelteich **Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Seniorenzentrums Haus am Koppelteich**

10:30 Uhr Peter u. Paul **Wort-Gottes-Feier**

17:00 Uhr Hl. Familie **Fatima-Rosenkranzgebet**

Freitag, 09. Oktober 2026

17:00 Uhr St. Marien **Rosenkranzandacht**

Samstag, 10. Oktober 2026

18:30 Uhr Hl. Familie **Die Vorabendmesse für die Pfarrei Hl. Kreuz entfällt**

Sonntag, 11. Oktober 2026

28. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr St. Marien **Hl. Messe**

11:00 Uhr Hl. Familie **Hl. Messe**

Kollekte zum Wochenende: Für die Kirchenrenovierung

Dienstag, 13. Oktober 2026

09:00 Uhr Hl. Familie **Hl. Messe**

Mittwoch, 14. Oktober 2026

10:00 Uhr Pertheszentrum **Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Pertheszentrums**

11:00 Uhr Demenz-WG **Wortgottesdienst Demenz WG**

17:00 Uhr Hl. Familie **Fatima-Rosenkranzgebet**

Donnerstag, 15. Oktober 2026

08:00 Uhr Hl. Familie **Schulgottesdienst**



Freitag, 16. Oktober 2026

08:00 Uhr	HI. Familie	Schulgottesdienst des Gymnasium Kamen
09:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe in der Pfarrei HI. Kreuz
17:00 Uhr	St. Marien	Rosenkranzandacht

Samstag, 17. Oktober 2026

15:00 Uhr	HI. Familie	Taufe
17:45 Uhr	HI. Familie	Beichte
18:30 Uhr	HI. Familie	Vorabendmesse in der Pfarrei HI. Kreuz

Sonntag, 18. Oktober 2026**29. Sonntag im Jahreskreis**

09:30 Uhr	St. Marien	HI. Messe
11:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe

Kollekte zum Wochenende: Für die Pfarrgemeinde

Dienstag, 20. Oktober 2026**HI. Wendelin**

09:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe
-----------	-------------	------------------

Mittwoch, 21. Oktober 2026

11:00 Uhr	Haus Volkermann	Wort-Gottes-Feier für die Bewohner des Hauses Volkermann
17:00 Uhr	HI. Familie	Fatima-Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober 2026

14:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe mit gemeinsamer Feier der Krankensalbung
-----------	-------------	---

Freitag, 23. Oktober 2026

09:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe in der Pfarrei HI. Kreuz
17:00 Uhr	St. Marien	Rosenkranzandacht

Samstag, 24. Oktober 2026

18:30 Uhr	HI. Familie	Vorabendmesse in der Pfarrei HI. Kreuz
-----------	-------------	---

Sonntag, 25. Oktober 2026**30. Sonntag im Jahreskreis**

09:30 Uhr	St. Marien	HI. Messe
11:00 Uhr	HI. Familie	HI. Messe
12:15 Uhr	HI. Familie	Taufe

Kollekte zum Wochenende: Weltmissionssonntag

Öffnungszeiten der Kirchen

Heilige Familie Kamen

59174 Kamen, Dunkle Straße 9

Zugang nur über den seitlichen Rampenaufgang



Dienstag
09.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch
09.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag
09.30 - 12.00 Uhr
Freitag
09.30 - 12.00 Uhr
Samstag
09.30 - 12.00 Uhr

Sankt Marien Kaiserau

59174 Kamen (OT Methler), Robert-Koch-Str. 63



Donnerstag
09.30 - 12.00 Uhr
Freitag
15.00 - 17.00 Uhr



SCHULGOTTES- DIENSTE

Die Schulgemeinschaft des Katholischen Bekenntnisstandortes Heiliger Josef feiert ein- bis zweimal monatlich und zu besonderen Anlässen einen Gottesdienst in der Kirche Heilige Familie Kamen. Dazu sind ab sofort wieder alle Menschen herzlich eingeladen, die gerne mitfeiern möchten!

KRANKEN- SALBUNG

Einmal jährlich laden wir in der Kirche der Heiligen Familie zu einer Heiligen Messe ein, bei der die Krankensalbung gespendet wird. Dazu sind besonders ältere und kranke Mitglieder der Gemeinde eingeladen. Wer das Haus nicht mehr verlassen kann oder im städtischen Hellmig-Krankenhaus in Kamen liegt, kann einen Priester bitten, ihn zum Empfang der Krankensalbung zu besuchen. (Kontakt: 02307-964370).

GLUTENFREIE HOSTIE

Falls Sie eine glutenfreie Hostie benötigen, melden Sie sich bitte vor dem jeweiligen Gottesdienst in der Sakristei.



AUFTAKT-TREFFEN



Am 22. September um 18 Uhr findet in der Akademie Schwerte eine „Auftakt-Veranstaltung“ statt, die den Weg zum künftigen Seelsorgeraum bereiten soll.

Ehren- und Hauptamtliche und weitere Interessierte sind eingeladen (pastorale) Schwerpunkte gerade auch auf lokaler Ebene zu identifizieren und die Chance zu nutzen, neue Kooperationspartner kennenzulernen und damit verbundenes neues Potenzial zu entdecken. Die Veranstaltung wird Bindeglied zwischen Engagierten: Kennenlernen von Neuem und Wegbereitung von Chancen und Potenzialen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Bitte bis 4. September unter dem folgenden Link:

<https://erzbistumpaderborn.viadesk.com/do/eventreadpublic?id=9626972-6576656e74>

Das tägliche Glockenläuten um 18:24 Uhr - Warum?



Seit dem 24. Februar 2022 läuten im Bereich unserer Pfarrei zusätzlich zu dem normalen Geläut jeden Tag die Glocken in den katholischen und evangelischen Kirchen um 18:24 Uhr. Mit diesem Läuten wollen wir an den ungerechtfertigten Überfall Russlands auf die Ukraine erinnern.

Wir regen an, dass Sie ein Moment für den Frieden in der Ukraine beten, wenn Sie das Glockengeläut zu diesem Zeitpunkt hören.

Bild: Markus Weinländer in Pfarrbriefservice.de

Terminkalender

Die nächsten Treffen der Gremien

Kirchenvorstand (KV):

Mi, 02.09.26, 19 Uhr, Pfarrheim St. Marien

Rat der Pfarrei (RdP):

Rat der Pfarrei am Di, 08.09.26, 19 Uhr, Pfarrzentrum Heilige Familie

Weitere Veranstaltungen:

Zu folgenden Veranstaltungen sind alle, die teilnehmen möchten, ganz herzlich eingeladen. Wir wünschen allen ein gutes Beisammensein und viel Freude bei den Treffen.

Proben

Jeden Montag: 19 Uhr

Blasorchester St. Marien Kaiserau e.V. im kath.



Pfarrheim, Harkorstr. 1.

Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr

gemeinsame Probe ‚Cäcilienchor‘ und ‚Voices of Joy im Pfarrzentrum Hl. Familie Kamen, Dunkle Str. 4. Keine Probe in den Ferien.

Christophorus-Café

Wir wollen Euch immer am letzten Sonntag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr mit unseren Kuchenkreationen verwöhnen.

31 .8. Kühlschranttorten

27 .9. bunte Gartenträume

25.10. Kuppeltorten

Wo sind wir? Ihr findet uns in einem Raum des Christophorus-Kindergartens, Hegelstr. 4, Kamen. Wir freuen uns auf Euch!

Alle, die möchten, können vorbeikommen

Kolpingsfamilie Hl. Familie

Freitag, 04.09.- Sonntag, 06.09.2026

Familien-Bildungswochenende im Landhaus am Heinberg in Warburg-Germete, weitere Informationen können gerne bei Alexandra Kehl, Tel.: 0151 65458644 erfragt werden

Sonntag, 20.09.2026

Familienfrühschoppen mit gemeinsamen Mittagessen ab 12.00 Uhr im und am Kolpingtreff in der Klosterstraße

Freitag, 09.10.2026

Hilfsmittelversorgung im Alter – welche Möglichkeiten gibt es?

Der Referent, Patrick Ungermann, stellt das Leistungsspektrum seiner Firma GehWerkstatt in Kamen vor. Im Mittelpunkt des Vortrags steht die moderne Hilfsmittelversorgung.

Vorgestellt werden verschiedene Versorgungsmöglichkeiten, individuelle Anpassungen sowie Lösungen, die dazu beitragen können, Mobilität, Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alltag zu erhalten oder zu verbessern.

In lockerer Gesprächsrunde besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und individuelle Anliegen mit Herrn Ungermann zu besprechen.

Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr im

weiter nächste Seite



TAUFEN

Zwei Kinder

Herzliche Glückwünsche
und Gottes Segen!

VERSTORBEN

sieben Gemeindemitglieder sind
verstorben.

Gott schenke Ihnen das
ewige Leben.



Kolpingtreff, Klosterstr. 6

Sonntag, 11.10.2026

Familienfrühschoppen mit gemeinsamen Mittagessen ab 12.00 Uhr im und am Kolpingtreff in der Klosterstraße

Dienstag, 27.10.2026

Weltgebetstag – im Fokus des Kolpingwerkes der Dominikanischen Republik Im Oktober feiert Kolping International jedes Jahr den Weltgebets-tag, der an die Seligsprechung Adolph Kolpings erinnert. Andacht am Kolpingrelief um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend wird im Kolping-treff der Nationalverband der Dominikanischen Republik vorgestellt.

Bei Fragen zum Programm oder für weitergehenden Informationen steht die Vorsitzende Alexandra Kehl unter der Rufnummer 0151 6545 6844 gerne zur Verfügung.

Aktuelle Informationen sind auch unter <https://vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-kamen/> abrufbar.

Kolpingsfamilie St. Marien

Samstag, 05. September, (Treffpunkt 09.15 Uhr - am Bahnhof Methler)

Ausflug nach Köln mit Besuch der Minoritenkirche und des Kölner Doms, gemeinsames Mittagessen am Heumarkt und anschließend noch Schifffahrt auf dem Rhein (ca. 1,5 Std.)

(Abfahrt RE 1 nach Köln um 09.32 Uhr, Rückfahrt mit dem Zug nach Kamen-Methler am späten Nachmittag)

Weitere Einzelheiten und Informationen werden rechtzeitig in der Einladung bekanntgegeben.

Anmeldungen und weitere Informationen bis zum 23.08. bei den Mitgliedern des Vorstandes.

Donnerstag, 17. September, 12:30 Uhr

(Treffpunkt 12,00 Uhr)

„Leckere Reibekuchen“ – Wir fahren zum „Reibekuchentag“ im Restaurant Mowwe Treffpunkt am Pfarrheim. Wir fahren mit Privat PKW-Mitfahrgelegenheiten werden geboten.

Anmeldungen bei den Mitgliedern des Vorstandes.

Sonntag, 04. Oktober, 15 Uhr

„Wir laden ein zum „Erzählcafe“ in das Pfarrheim Gemütliches Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee- und Kuchen

Donnerstag, 15. Oktober , 13.00 Uhr

Wir besuchen die Ausstellung „Mythos Wald“ im Gasometer Oberhausen

- Anschließend ist ein gemeinsames Kaffeetrinken geplant. Wir fahren mit Privat PKW - Mitfahrgelegenheiten werden geboten. Anmeldungen und weitere Informationen bei den Mitgliedern des Vorstandes

Freitag, 23. Oktober, 17 Uhr

Rosenkranzandacht –gestaltet von der Kolpingsfamilie

Leitung: Helmut Riedner

Seniorenrunde St. Marien Kaiserau

Sie trifft sich regelmäßig jeden Dienstag von 15 - 16:45 Uhr, Programm nach Ansage.

Zur Zeit erheben wir einen Kostenbeitrag von 4,-- Euro. Es gibt einen speziellen Eingang für Rollstuhlfahrer.

Tanztreff

jeden Mittwoch, 16:40 Tanzen ohne Anfassen im kath. Pfarrheim, Harkorstr. 1.

Friedensgebet

Dieses findet jeden Donnerstag, 18:10 Uhr in der Margaretenkirche in Methler statt.



Unsere Hilfsangebote



Der Kleiderladen CARIert ist **dienstags von 15 - 17 Uhr im Pfarrzentrum Heilige Familie** geöffnet (in den Ferien geschlossen).

Sie finden hier gut erhaltene Kleidung, liebevoll sortiert, für alle, die gerade auf ihr Budget achten müssen. Jeder ist herzlich willkommen!

Während dieser Zeit können sie dort auch gern gewaschene, gepflegte Kleidung abgeben.



Möchten Sie unser Team unterstützen und ehrenamtlich im Kleiderladen aktiv werden? Dann melden Sie sich in der Sakristei bei Frau Patschkowski oder im Pfarrbüro. Den Zeitumfang können Sie selber bestimmen. Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Flüchtlingsberatung

In der sozialen Beratung für Geflüchtete hilft die Kreis-Caritas Menschen ohne dauerhaften Aufenthaltsstatus. Das Angebot umfasst vor allem folgende Hilfen:

- Klärung der individuellen Bedingungen und Fähigkeiten
- Beratung im Integrationsprozess / Klärung von Ansprüchen auf staatliche Hilfen
- Vermittlung zu Sprachkursen
- Begleitung von Initiativen von und für Flüchtlinge
- Vernetzung von Diensten
- Arbeit mit Ehrenamtlichen
- Unterstützung von Selbstorganisationen
- gemeinwesenorientierte Projektarbeit



Herr Ismael ist immer dienstags und donnerstags von 08:30 - 16:30 im Pfarrzentrum Heilige Familie, Dunkle Str. 4, 59174 Kamen, für Flüchtlingsberatung anwesend.

Beratungsgespräche sind nur mit telefonischer Voranmeldung bei Herrn Ismael möglich.

Tel. 02307 931985 oder 02303 2513525.

!! Kompakt – alles Wichtige !!

Kontakt Pfarrbüro

Öffnungszeiten:

Di und Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 und 16:00 - 18:00 Uhr

am 13.10.2026 ist das Pfarrbüro geschlossen!

Zusätzliche telefonische

Erreichbarkeit:

Mo u. Do 9:00 - 12:00 Uhr

Telefonnummern: 02307-964370

0151-11615134

E-Mail: heilig-kreuz-kamen@erzbistum-paderborn.de

Homepage: www.kirche-am-kreuz.de

Pfarrei Heilig Kreuz Kamen

Bernhard Nake

Pfarrer u.

Präventionsfachkraft

Tel. 02307-964370

Wilfried Heß

Diakon

Tel. 02307-30854

Susanne Lehn

Gemeindereferentin

Tel. 02307 931983

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Gibbels

Elisabeth Markwiok

Küsterinnenteam:

Roswitha Patschkowski

Ilona Schickentanz

Jerumine Edirmanasinghe

Emilia Sokol

Kirchenmusiker:

Lukas Bajon

Standorte

Kirchen:

Hl. Familie Kamen, Dunkle Straße 9

St. Marien Kaiserau, Robert-Koch-Str. 63

Pfarrheime:

Pfarrzentrum Hl. Familie Kamen, Dunkle Str. 4

Pfarrheim St. Marien Kaiserau, Harkortstr. 63

Katholischer Friedhof St. Marien Kaiserau

Fritz-Haber-Straße

NGZ go4peace

Meinolf Wacker

Pastor, Leiter des NGZ go4peace

Tel. 0172-5638432

E-Mail: meinolfwacker@gmx.de

Homepages: www.go4peace.eu

www.navi4life.de

www.fim4life.de

KiTas

Kath. Familienzentrum Hl. Familie, Bollwerk 1

Leitung: Katja Grasshoff, Tel. 02307-10881

www.kita-heilige-familie-kamen.de

Kath. St. Christophorus-Kindergarten, Hegelstr. 6

Leitung: Jutta Wethmar, Tel. 02307-79698

www.kita-christophorus-kamen.de

Kath. Kindergarten St. Marien, Pestalozzistr. 6

Leitung: Silvia Mühlhaus, Tel. 02307-31774

www.kita-marien-kamen.de

Spendenkonto

Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz Kamen

DE08 4416 0014 5021 3901 01

GENODEM1DOR

Dortmunder Volksbank eG

Impressum

Die Pfarrnachrichten der Pfarrei Hl. Kreuz Kamen liegen kostenlos an folgenden Stellen aus: Kirche Hl. Familie / Kirche St. Marien Kaiserau / Pfarrbüro Hl. Kreuz Kamen / Altenzentrum Peter u. Paul / in den Kindertageseinrichtungen / online als PDF-Datei unter www.kirche-am-kreuz.de. Persönliche Daten können Sie online nicht sehen.

Herausgeber: Pfarrei Hl. Kreuz Kamen,

Kirchplatz 6a, 59174 Kamen, Tel: 02307-964370

Redaktion: Pfarrer Bernhard Nake, Pastor Meinolf Wacker,

Pfarrsekretärin Elisabeth Markwiok

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Nake

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis: pfarrbriefservice.de, pixabay, freepik, gemeinfrei, privat, Nennung unter dem Bild

Nächste Ausgabe

24.10. bis 22.11.2026 | Redaktionsschluss: 08.10.2026

